



DIABETES-GESELLSCHAFT ZUG

JAHRESBERICHT 2002

DIABETES GESELLSCHAFT ZUG

Artherstrasse 25

6300 Zug

Telefon: 041 709 87 69

Telefax: 041 709 87 63

E-Mail: zug@diabetesgesellschaft.ch



Jahresbericht des Präsidenten

Ernst Hotz

Das erste ganzjährige Geschäftsjahr seit der Gründung Mitte 2001 brachte naturgemäss viel Neues, Erstmalgiges, aber auch schon Bestätigung und Festigung unserer Tätigkeiten. Wir stellten mit Genugtuung fest, dass sich gesamthaft das mit dem Zuger Kantonsspital betriebene Kompetenzzentrum in unmittelbarer Nähe des Spitals sehr gut eingespielt und bewährt hat.

Das gemeinsame Beratungsteam umfasst nun 3 Diabetes Fachberaterinnen und 3 Ernährungsberaterinnen. Dieses Team ist in ständigem Kontakt mit dem leitenden Arzt innere Medizin, Dr. M. Diem, der zugleich die Ärztekommision der DGZ präsidiert. Unter seiner Leitung werden die stationären Patienten im Auftrag des Spitals und die ambulanten im Auftrag der DGZ beraten. Damit wird eine professionelle und ständig den neuesten Kenntnissen angepasste Beratung auch unserer DGZ Kunden sichergestellt. (Siehe Bericht des Präsidenten der Ärztekommision.)

Auf Grund der rund 300 Zuweisungen, der weitaus grösste Teil durch Zuger Hausärzte, konnte das Team über 1100 ambulante Beratungen für die DGZ Patienten durchführen. Über die Beratungen hinaus, der Haupttätigkeit des Teams, wurden eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Kursen organisiert, deren Kosten von den Krankenkassen nicht übernommen werden, die aber dem Leistungsauftrag des Kantons entsprechen. Als besonderen Erfolg betrachten wir die Tatsache, dass es gelang, im letzten Jahr 73 Diabetiker neu zu entdecken. Damit leistet die noch junge Diabetes Gesellschaft des Kantons Zug einen wichtigen Beitrag zur Prävention negativer Folgen bei Diabetes. (Siehe Bericht des Diabeteszentrums.)

Die Anzahl Mitglieder stieg von 132 auf über 200, die ambulanten Beratungen nehmen zu, und eine Vergrösserung der personellen Kapazität wurde vor kurzem beschlossen.

Organisation:

Ernst Hotz, Präsident *
Walter Eberlein, Finanzen *

Dr. med. Martin Diem, *
Präsident Aerktekommission

Dr. Marc-André Kohler, *
Vertreter Spitalbetriebe Baar-
Zug AG

Ernährungsberaterinnen

Ursula Zehnder *
Barbara Brunner
Arianne Zahnd

Diabetesfachberaterinnen

Margareth Müller *
Christine Johans
Marian Füegi

Administration

Marta Peter (Mo) *
Rita Lohri (Mi/Fr)

Mitglieder Aerktekommission:

- . Dr. phil. Marie-Theres Annen
- . Dr. med. Markus Binkert
- . Dr. med. Martin Diem
- . Dr. med. Sylvia Gschwend
- . Dr. med. Niklaus Höfliger
- . Dr. med. Alfred Leiser
- . Dr. med. Werner Meier
- . Dr. med. Ralph Sutter
- . Dr. med. Beat Weber

Wanderungen

Ernst Landtwing

Kontakt:

Diabetes Gesellschaft Zug
Artherstrasse 25
6300 Zug
Telefon: 041 709 87 69
Telefax: 041 709 87 63
E-Mail: zug@diabetesgesellschaft.ch

* = Mitglieder des Vorstandes



Kommentar zur Erfolgsrechnung:

Die Rechnung des ersten vollen Betriebsjahres ist sehr zufrieden stellend ausgefallen. Ohne frühere Erfahrungswerte ist es gelungen, einen namhaften Jahresgewinn zu erzielen. Das eigentliche „Betriebsergebnis“ beträgt rund Fr. 15'000.-, da die Spenden und Gönnerbeiträge, ca. Fr. 33'000.-, einmalige Starthilfen waren, die zu Beginn des Jahres anfielen und nicht mehr wiederkehren. Das eigentliche „Betriebsergebnis“ ist Resultat unserer grossen Vorsicht bezüglich jeglicher Ausgaben. Einerseits striktes Kostenbewusstsein, andererseits Weglassen von Tätigkeiten, welche wir noch aufschieben konnten, sind Hauptgründe für das gute Resultat, das uns für die Zukunft etwas mehr Luft gewährt und ein kleines Sicherheitspolster darstellt.

Der dominierende Ausgabenposten ist die „Abgeltung für bezogene Leistungen des Zuger Kantonsspitals“. Darin enthalten sind die gesamten Personalkosten des Teams, die Raummiete, Infrastrukturkosten, sowie die Kosten für die von uns bezogenen Dienstleistungen wie zum Beispiel Buchhaltung, Zahlungsverkehr, Finanz- und Rechnungswesen, als auch unsere eigenen Personalkosten des Sekretariats etc.

In der Bilanz per 31. Dezember 2002 beträgt unser Eigenkapital ca. Fr. 65'000.- als Summe des Jahresgewinns 2002 und des Übertrags von 2001. Dies entspricht etwas über 20% des Umsatzes pro Jahr und gibt eine gewisse Gewähr, dass wir auch grössere Projekte in Angriff nehmen und Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau unserer Tätigkeit verkraften können und / oder nicht bei ersten Rückschlägen in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

Das Budget 2003 konnte sich erstmals auf eine gewisse Erfahrung abstützen. Wir sind bestrebt, stufenweise die Transparenz zu verbessern um durch Analysen geeignete Massnahmen ableiten zu können. Wie weiter oben erwähnt, fallen die grossen, einmaligen Gönner - und Sponsorenbeiträge nun weg. Das Budget widerspiegelt auch den notwendigen, erfreulichen Ausbau unserer Tätigkeit und beinhaltet deshalb auch einmalige Anschaffungskosten für zusätzliche Beratungsräume und Arbeitsplätze (Fr. 20'000.-).

Der Aufwand für Weiterbildung (Fr. 11'000.-), zum Teil gemäss unseren eigenen Zielsetzungen, zum Teil den Auflagen der Schweizerischen Diabetesgesellschaft und santésuisse entsprechend (Qualität) nimmt stark zu.

Erstmals haben wir auch Ausgaben für die weitere Bekanntmachung unseres Zentrums an der Öffentlichkeit vorgesehen (PR Aktion Fr. 6'000.-).

Mit der Zunahme unserer Beratungstätigkeit steigt auch die Abgeltung an das Zuger Kantonsspital auf Fr. 200'000.-.

Ohne die Investitionen in neue Infrastruktur gemäss unseren Ausbauplänen wäre das Budget 2003 etwa ausgeglichen. Mit der vom Kanton Zug noch erwarteten Restzahlung von Fr. 20'000.- gemäss Leistungsauftrag, sollten wir eine positive Null als Ergebnis erreichen.

Herzlichen Dank gebührt der Zuger Regierung für den uns erteilten Leistungsauftrag, dem Zuger Kantonsspital und seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch unsern Mitgliedern, Spendern und Sponsoren, dem gesamten Team und der Ärztekommision, sowie meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, sowie den Revisoren.



Jahresbericht des Beratungsteams:

Ambulante Beratungen	01.01.02 - 31.12.02	01.07.01-31.12.01 (nur 6 Monate)
Betreute Patienten:	292	
Anzahl Diabetesberatungen :	596	132
Anzahl Ernährungsberatungen:	518	171
Mitglieder-Entwicklung	2002	2001
Bestand	202	132

Materialverkauf

Wir haben im Jahr 2002 für Fr. 107'298.90 Diabetes-Material verkauft.

Kurse und Veranstaltungen

Die **Diabetes-Vortragsreihe** fand 6x statt. Die Vorträge stossen auf sehr reges Interesse.

- 04.02. Niere und Diabetes, Referent Dr. N. Höfliger
- 08.04. Durchblutung bei Diabetes, Referent Dr. M. Binkert
- 03.06. Hausarztpraxis und Diabetes, Referent Dr. W. Meier
- 05.08. Diabetischer Fuss, Referent Dr. A. Leiser
- 21.10. Der ältere Mensch mit Diabetes, Referent Dr. R. Sutter
- 02.12. Psychologische Aspekte, Referentin Frau Dr. phil. M.T. Annen

Die **Wanderungen** unter der bewährten Leitung von Ernst Landtwing fanden monatlich statt. Ernst Landtwing denkt sich immer wieder neue abwechslungsreiche Wanderrouten aus. Seine ehrenamtliche Arbeit ist sehr wertvoll für uns.

Diabetes-Kochkurse fanden am 29.06. und 21.09. statt. Daran haben 12-14 Personen teilgenommen. Ein weiterer Kochkurs „Alltagsküche“ ist im Juni 2003 geplant.

Ein **Barbecue** unter freiem Himmel fand am 21.08. statt. Daran haben 18 Personen teilgenommen.

FIT-Kurs: Im Frühling führten wir den ersten Kurs für funktionelle Insulintherapie für Typ 1 Diabetiker durch.

Gerätekontrollen: Blutzuckergeräte-Kontrollen fanden am 06.06. und 05.12. statt.

Das Projekt **Selbsthilfegruppen** musste infolge Zeitmangel auf nächstes Jahr verschoben werden.

Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an der Gesundheitswoche Metalli (30.09.-04.10.). Ca. 300 Personen testeten ihren Blutzucker. Wir beantworteten Fragen rund um Diabetes und gaben Tipps.
- Tag der offenen Türe: Anlässlich des Welt-Diabetes-Tages vom 14.11. öffneten wir unsere Türe am 11.11. für die Öffentlichkeit.



Das Team der Diabetes-Gesellschaft:



vorne: Marta Peter, Marian Füegi, Ursula Zehnder, Christine Johans, Margreth Müller
hinten: Martin Diem, Rita Lohri, Barbara Brunner



Jahresbericht des Präsidenten der Ärztekommision

Dr. Martin Diem

Entstanden aus einer Selbsthilfeorganisation von Betroffenen hat sich die Schweizerische Diabetes Gesellschaft mit ihren Sektionen, darunter die Sektion Zug, zu einem professionellen Leistungserbringer im Gesundheitssystem entwickelt. Die Zuger Diabetes Gesellschaft hat in zweierlei Hinsicht Glück, sie profitiert von einem Leistungsauftrag des Kantons Zug und von damit verbundener finanzieller Unterstützung, und sie profitiert von der engen Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Spital, dem Zuger Kantonsspital.

Letzteres macht es möglich, dass in einem kleinen Kanton wie Zug ein professionelles Beratungsteam von einer schlagkräftigen Grösse aufgebaut werden konnte. So gilt mein erster Dank dem Kanton Zug, der mit komplementären Leistungsaufträgen an die DGZ und ans Zuger Kantonsspital diese Zusammenarbeit überhaupt ermöglicht.

Als nächstes danke ich dem professionellen Beratungsteam bestehend aus den Diabetesfachberaterinnen und den diplomierten Ernährungsberaterinnen, die sich immer wieder neu auf jede Patientin und jeden Patienten einstellen und entsprechend seiner Krankheits- und Lebenssituation möglichst individuell beraten und unterstützen. Dass diese Arbeit gefragt und geschätzt ist belegen ständig wachsende Beratungszahlen. Mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen im Sekretariat, die durch ihre organisatorische und administrative Arbeit diese Beratungen möglich machen. Ich danke aber auch den Mitgliedern der Ärztekommision. Diese hat im Verlauf des letzten Jahres mit 6 öffentlichen Vorträgen allen Interessierten die Möglichkeit zur direkten und kompetenten Information über Spezialbereiche im Zusammenhang mit dem Diabetes mellitus gegeben. Bei aller Professionalität bezüglich Qualität: hier handelt es sich noch um echte Freiwilligenarbeit im Dienste einer Idee: der Verbesserung der Situation unserer Diabetiker. Dabei haben wir uns enorm über das grosse Interesse unserer Mitglieder und Besucher gefreut, das den Einsatz immer wieder neu rechtfertigte und entlohnte. Die Behandlung des Diabetes mellitus ist eine komplexe Aufgabe, für die Betroffenen, aber auch für das gesamte Behandlungsteam. Die zunehmende Professionalisierung und Spezialisierung in jedem Bereich führt dazu, dass immer mehr Personen in der Betreuung eines Patienten involviert sind. In diesem Zusammenhang sieht die DGZ eine wesentliche Aufgabe in der Koordination und Vernetzung der verschiedenen Spezialitäten, um in gemeinsamen Gesprächen das gemeinsame Ziel, die frühe Erfassung und optimale Behandlung des Diabetes mellitus, anzusteuern. In dieser Absicht wurde die ambulante interdisziplinäre Fussprechstunde als gemeinsames Projekt der Medizinischen und der Chirurgischen Klinik des Zuger Kantonsspitals und der DGZ organisiert. Daneben besteht ein Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Physiotherapie- und Sportzentrum Benefit in Baar, ein Programm für die körperliche Aktivierung der Diabetiker zu organisieren. Ausserdem werden wir unsere bereits begonnenen Anstrengungen, Pflegepersonal von Spitälern und Pflegeinstitutionen zu schulen weiterführen und auf weitere Berufsgruppen ausdehnen.

Die Ideen sind uns noch nicht ausgegangen, die Arbeit geht weiter. Ein Teil davon wird durch die Krankenkasse bezahlt, ein Teil durch den Kanton Zug subventioniert. Ein grosser Teil unserer Unterstützung erhalten wir aber von unseren Mitgliedern, die durch ihre Mitgliedschaft ihre Solidarität mit der Zielsetzung unserer Arbeit bekunden. Die DGZ will - bei aller Professionalität - eine Organisation der und für die Betroffenen bleiben.